



Hiltrud Bennemann

## Suzanne Lier erfüllt sich ihren Traum ...



Geboren 1958 in Düsseldorf, katholisch, Mutter Amerikanerin, Vater Deutscher, aufgewachsen in Freiburg, Altenberg und Bensberg, 1977 Abitur, Studium der Philosophie, Anglistik und Pädagogik in San Rafael (USA), Bonn und Cambridge (England); 1. Staatsexamen (Lehramt) 1985; freie journalistische Tätigkeiten, ausgiebige Familienphase mit fünf Kindern, seit WS 2008/09 Studium der katholischen Theologie und Kunstgeschichte als Gasthörerin der Universität Bonn.

Wir haben schon mal ausführlich die Beweggründe von Suzanne Lier, solch große Werke zu verfassen, beschrieben (Horizont 28, 2012). Weil es faszinierend ist, hier noch mal in Kurzform:

1. Erste Motivation kam bei einem Kokiwochenende in Hübingen. Suzanne Lier erschrak bei einem Bibelquiz über ihre eigene Unkenntnis bezüglich des Alten Testaments.
2. Beim Betrachten des Kunstbandes „Die Bibel, Schatzkammer der Malerei“ und den passenden biblischen Erzählungen dazu, sah sie, wie ihre Kinder davon berührt wurden. Eine „geeignete Kinderbibel“, in der Bilder und Texte, die auch dieses Berührtsein bewirken konnte, fand sie nicht.
3. Sie möchte eine klare Sprache, die trägt und eine Entwicklung zulässt, auch wenn die Kinder den Kinderschuhen entwachsen sind.

Um ihren Traum zu erfüllen, eine (auch für Erwachsene) kommentierte Familienbibel mit Bildern der Kunst zu haben, hat Suzanne Lier sich auf den Weg gemacht, diese Lücke zu füllen, fing wieder an Theologie und Kunstgeschichte zu studieren und gründete gleich ihren eigenen Verlag.



Bruno Wachten

**Buchbesprechung: Reise durch das Alte Testament**

(Lier, Suzanne. 2021. *Reise durch das Alte Testament. Bd. 3: Die Prophetenbücher. Ein Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst*)

**„Wer übersetzen will, muss zuerst übersetzen.“**

Dieser Hinweis des Alttestamentlers Alfons Deissler ist eine gute Hinführung zu der „Reise durch das Alte Testament“, zu der uns Suzanne Lier mit inzwischen drei opulenten Bänden einlädt. Ohne den Versuch, sich in die Welt des Alten Testaments, seiner Geschichte und Kultur, seiner Sprache und Glaubensüberzeugung hineinzuversetzen, wird diese Reise kaum gelingen. Und vor allem wird es nicht gelingen, unsere christliche, im Judentum gründende Überzeugung in letzter Konsequenz zu verstehen.

Durch Einführung in die einzelnen Bücher, durch Erklärungen der ausgewählten Textpassagen und vor allem auch durch eine faszinierende Auswahl von Bildern aller Epochen erschließt Suzanne Lier uns die Heilige Schrift. Sie lädt Eltern und Kinder zum Betrachten, Lesen und Gespräch ein.

Diese Reise führt uns in die Geschichte des Volkes Israel ein, in das Suchen und Fragen der Menschen, in ihre Hoffnungen und Enttäuschungen, in ihre Erfahrungen von Gottesnähe und Gottesferne.

Mit den sehr unterschiedlichen Formen der Schriftauslegung im Laufe ihrer langen Geschichte setzt Suzanne Lier sich in einer gut nachvollziehbaren Weise auseinander. (Vgl.: *Suzanne Lier, Bd 1, S. 360 ff.*)

Das Wissen um diese Auslegungstraditionen lässt uns das Anliegen dieser „Reise“ in einer besonderen Weise nachvollziehen.

**Der jetzt erschienene dritte Band ist der Auseinandersetzung mit den Propheten gewidmet.**

Prophetische Existenz ist immer auch eine angefochtene Existenz. Propheten „verstehen sich nicht als Hellseher oder Wahrsager, sondern als Instrument Gottes, als vom JHWH berufene Rufer (hebr.: nabi). Gegenwärtige Zustände konfrontieren sie kompromisslos mit dem Anspruch JHWHs. Unerschütterlich ist ihre Überzeugung, dass sie Zukunftswissen von JHWH empfangen haben, das sie weitergeben. Ihre Botschaft bezieht sich auf Gegenwart und Zukunft.“ (Vgl.: *Suzanne Lier, Bd. 3, S. 23*). In einer Vielzahl von Beispielen gelingt es Suzanne Lier, das zu verdeutlichen.



Die Thora ist und bleibt die Grundlage jüdischen Lebens. „Die Prophetie bekam (ab ca. 180 v. Chr.) die Funktion, die Tora auszulegen, fortzuschreiben und einzuschärfen, dass sie getan und gelebt werden muss.“ (Vgl.: *Suzanne Lier, Bd. 3, S. 27*)

Ist eine solche große Reise durch die Welt des AT wirklich notwendig?

**W**er Jesus von Nazareth verstehen will, muss sich auf diese Reise begeben. Jesus ist Jude, er lebt in dieser Glaubenswelt, bekennt sich zum Gott Israels. Sein Reden und Denken sind von seinem Glauben durchdrungen.

Wenn ich einen Menschen verstehen will, muss ich versuchen, mich in ihn hineinzusetzen. Dasselbe gilt für den Gottessohn, der uns in diesen Texten Israels (dem Ersten Testament), den Evangelien und den Schriften der Apostel (dem Neuen Testament) begegnet.

In den drei Bänden der „Reise durch das Alte Testament“ setzt uns Suzanne Lier dem **Abenteuer des Erkennens einer inneren Tiefe unseres Glaubens** aus. Dabei kann uns von Neuem bewusst werden, dass wir Gott nicht besitzen, oder in Bildern und Worten einfangen können, sondern dass er uns einlädt, mit ihm zu leben. Mit ihm, der sich uns zuletzt in Jesus seinem Sohn geoffenbart hat. (Vgl.: *Hebräer 1, 1-3*).

Bruno Wachten  
Leitender Pfarrer in Bad Honnef 2007-2018

